

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71 (1953)
Heft: 52

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Un demi siècle de progrès dans les travaux publics et le bâtiment 1903—1953. Numéro spécial édité par le Moniteur des travaux publics et du bâtiment, à l'occasion du cinquantième anniversaire de sa fondation. 221 p. avec des fig. Paris 1953, 32, rue Le Peletier. Prix broch. 1250 ff.

Handbuch der Hartmetallwerkzeuge. Band I: Herstellung und Anwendung von Dreh- und Hobelwerkzeugen. Von W. Dawahl und E. Dinglinger. 237 S. mit 87 Abb. Berlin 1953, Springer-Verlag. Preis geb. DM 15,60.

Luft- und Gastafeln zur Berechnung von Gasturbinen und Verdichtern. Von J. Kruschik. 7 S. mit 21 Abb. und 17 Tafeln. Wien 1953, Springer-Verlag. Preis kart. Fr. 11,60.

NEKROLOGE

† **Paul Matthias Naeff**, Arch. S. I. A., gew. Vertreter der G. E. P. für Argentinien, von Altstätten SG, geb. am 16. Juli 1882, Eidg. Polytechnikum 1903 bis 1907, St. G. V. Z., ist am 15. Dez. in Zürich durch den Tod von langem Leiden erlöst worden.

† **Hugo Seitz**, Dr.-Ing., Dr.-Ing. E. h., durch seine bahnbrechende Arbeit auf dem Gebiete des Holzbaues bekanntgeworden, ist am 6. Okt. 1953 in Dehra Dun (Indien) verschieden.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG

Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. SCHWEIZ. INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN — SEKTION BERN

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 1952/53.

Ich habe die Ehre und Freude, über die Entwicklung der Sektion Bern des S. I. A. und über die Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr Bericht zu erstatten und Rechenschaft abzulegen. Ich tue dies mit um so grösserem Vergnügen, als die Berichtsperiode eine solche einer ruhigen, stetigen und erfreulichen äusseren Entwicklung — und, wie wir hoffen, auch einer entsprechenden inneren Festigung des S. I. A. war. Zwar hat das Jahr uns allen sicherlich viel Arbeit und Hast und manchem unter uns wohl auch schwere Sorgen und grosses Leid gebracht, doch hat sich all dies Geschehen in einer Zeit der andauernden wirtschaftlichen Hochblüte und des Arbeitsfriedens in unserem Lande abspielen dürfen. Aber, wenn es uns auch gut geht, ja, sehr gut geht, so vermögen wir doch den dunkeln Hintergrund unserer Welt nicht zu verkennen. Wir fühlen die schmerzliche Spanne zwischen unserem Wohlstand und dem Elend vielerorts, und bekümmert ahnen wir die zum Teil sehr fragwürdigen Ursachen und möglichen Folgen der Hochkonjunktur. Dabei denken wir nicht nur an den irrsinnigen Rüstungswettlauf hüben und drüben und an die Katastrophe, die daraus folgen könnte, sondern ebenso sehr an die friedlichen Gefahren einer künstlichen Uebersättigung mit fragwürdigen Zivilisationsprodukten aller Art, der geistigen und seelischen Verflachung, der Verwechlichung, des kulturellen Stillstandes oder gar Niederganges.

Aus dieser zwiespältigen Situation erwächst dem Stande der Ingenieure und Architekten, deren Werke ja unserem Jahrhundert den Stempel aufdrücken, eine grosse Pflicht und Führungsaufgabe. Besinnung und Zusammenschluss tun not. Es ist deshalb erfreulich, zu sehen, wie heute der S. I. A. als Standesorganisation der akademischen Techniker sich mehr und mehr auch seiner kulturellen Sendung bewusst wird und neben der Wahrung der wirtschaftlichen und politischen Berufsinteressen auch die brennenden Fragen der sozialen Verantwortung des Technikers und der Zusammenarbeit anpackt und zu lösen sucht.

Um den hohen Erwartungen, die in ihn gesetzt werden müssen, genügen zu können, braucht der S. I. A. ein auf Stärke und Qualität beruhendes, festes Ansehen in der Öffentlichkeit und eine auf wahre Kollegialität und geistige Regsamkeit gründende innere Festigkeit. Beide bedingen sich gegenseitig, beide haben ihre Wurzeln in den Sektionen.

Die Sektion Bern ist sicher ein recht gesundes und kräftiges Kind der Familie. Der Vi-De-Stoss der Werbeaktion, der ihm noch unter meinem tüchtigen Vorgänger eingegeben wurde, wirkt erfreulich nach. Es konnten seit der letzten Hauptversammlung 38 Damen und Herren in die Sektion Bern — und damit auch in den Gesamtverein — aufgenommen werden. Aus andern Sektionen haben vier Kollegen zu uns

übergewechselt, und aus bisheriger Einzelmitgliedschaft im S. I. A. ist einer zu uns gestossen. Wir beklagen den Verlust von sechs langjährigen, lieben Kollegen durch den Tod: Dick Fritz, Masch.-Ing., Steffen Max, Arch., Greuter Robert, Arch., Notz Hans, Masch.-Ing., Ganz Johann, Kult.-Ing., Louis Adolf, Arch. Aus dem S. I. A. ausgetreten sind zwei, in andere Sektionen abgewandert sechs Kollegen. Von unseren 534 Mitgliedern sind 50 emeritiert und 33 Jungmitglieder unter 30 Jahren. Fünf immer jung bleibende Damen zieren unsere Mitgliederliste; das ist knapp 1 %, bedeutet uns aber mehr. Nach Fachgruppen geordnet haben wir folgende Zunahmen und Anteile der Mitgliederzahlen:

| | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| Architekten | Zunahme um 10 auf 157 = 29,4 % |
| Bauingenieure | Zunahme um 13 auf 205 = 38,4 % |
| Elektroingenieure | Zunahme um 4 auf 66 = 12,4 % |
| Maschineningenieure | Abnahme um 1 auf 61 = 11,4 % |
| Kultur- und Vermessungsingenieure | Zunahme um 3 auf 40 = 7,5 % |
| Andere Fachgebiete | — — 5 = 0,9 % |
| Total | Zunahme um 29 auf 534 = 100 % |

Wenn eine grosse Sektion auch nicht mehr die schönen Annehmlichkeiten einer kleineren bieten kann — den engen Kontakt der Mitglieder, den Stammtisch, die Plauderei am Kaminfeuer —, so stehen ihr andererseits für die Pflege der kollegialen Beziehungen und der fachlichen Förderung der Mitglieder Möglichkeiten offen, welche die kleineren Sektionen oft schmerzlich vermissen: die Veranstaltung einer grösseren Anzahl von Vorträgen prominenter Referenten und von Exkursionen. Auf diesem Gebiet müssen und können die natürlichen Schwierigkeiten der grossen Mitgliederzahl kompensiert werden. Dabei sollen nicht reine Fachvorträge für Spezialisten im Vordergrund stehen — für solche sind die Fachgruppen zuständig —, sondern solche, die dem Fachmann und seinem Kollegen von den anderen Fakultäten Ueberblick und Anregung bringen. Enttäuschen muss nur die Beobachtung, dass viele geschätzte Kollegen kaum je an Vorträgen gesehen werden, die nicht gerade ihr ureigenstes Fachgebiet beschlagen. Seit der letzten Hauptversammlung fanden insgesamt 16 Vortragstermine mit total 17 Referaten statt:

4. 4. 52. Dr. *Max Oesterhaus*: «Aktuelle Probleme des Ausbaues des Rheins von Strassburg bis zum Bodensee für Kraftnutzung und Schifffahrt, unter Berücksichtigung des Projektes für die Hochrhein-Schifffahrt».

17. 4. 52. Dr. *Walter Gerber*: «Fernsehen Heute und Morgen», veranstaltet gemeinsam mit dem STV Sekt. Bern im Schweizerhof.

12. 9. 52. Dir. Ing. *Bernard Jobin*, Basel: «L'usine du Châtelot sur le Doubs».

26. 9. 52: Dr. *Rolf Wideröe*, Baden: «Das Betatron und seine Anwendungen».

10. 10. 52. Arch. *Hans Marti*, Zürich: «Methode und Technik der Regionalplanung».

24. 10. 52. Dipl. Phys. *H. Keller*, Bern: «Physik der Kristalle», gemeinsam mit der SNG.

7. 11. 52. Ing. *Arthur Peter*: «Wasserwirtschaft im Kanton Bern», gemeinsam mit der SNG.

21. 11. 52. Prof. Dr. *M. Schürer*, Bern: «Die Schweizerische Sonnenfinsternisexpedition 1952 in den Sudan», gemeinsam mit der SNG.

5. 12. 52. Dr. *Willy Meyer*, Genf: «Bauten der Provence».

16. 1. 53. Ing. *Henri Gicot*, Fryburg: «Indien».

30. 1. 53. Arch. *Hermann Baur*, Basel: «Tendenzen und Beispiele der neuen Architektur».

Vortragszyklus über Probleme beim Baudienst der SBB:

10. 2. 53. Sektionschef *D. Genton*: «La voie ferrée».

13. 2. 53. Sektionschef *L. Marguerat*: «Les ponts», und Sektionschef *F. Graf*: «Sicherungsanlagen».

20. 2. 53. Arch. *J. W. Tijen*, Rotterdam: «Die Entwicklung der Architektur in Holland», gemeinsam mit dem BSA.

6. 3. 53. Dir. *Hans Härry*: «Eindrücke eines Photogrammeters von den USA».

20. 3. 53: Schulratspräs. Prof. Dr. *H. Pallmann*: «Lehre und Forschung an der ETH».

Die Vorträge fanden willkommene Ergänzung durch Exkursionen und Ausflüge:

Als Auftakt führte am 5. 5. 52 der traditionelle Zweijahresbummel die Mitglieder des alten und des neuen Vorstandes und die abgetretenen und neuen Delegierten ins Worblental. — Der Frühlingsausflug mit den Damen brachte uns am Nachmittag des 24. 5. 52 nach Spiez zur Besichtigung des Schlosses und der restaurierten Schlosskirche, Extraschiff nach Interlaken, Nachtessen im «Neuhaus» (58 Teilnehmer). — Am 26. 4. 52 fand die denkwürdige Fahrt in die Klus statt, wo wir einen hochinteressanten Einblick in das Eisenwerk erhielten und die grosszügige Gastfreundschaft seiner Direktion genossen. Im zweiten Akt in Balsthal wurde von den 66 teilnehmenden Kollegen unter der mitreissenden Führung von Kollege Bersinger mächtig dem Liede gehuldigt. — Im Anschluss an den Vortrag von Dir. Jobin reisten am 20. 9. 52 50 Kollegen mit Postautos nach den Baustellen des Kraftwerkes Châtelot am Doubs. Der Bauleitung verdanken wir ein währschaftes Zünli und der Firma Losinger das vorzügliche Mittagessen in der Kantine. — Am 27. 2. 53 organisierten wir eine Führung durch die Sprüngli-Gedächtnisausstellung durch Dr. Paul Hofer.

Ein besonderes Ereignis des Winters ist immer der Familienabend. Er fand am 31. 1. 53 statt und nahm bei guter Beteiligung dank dem freudigen und beschwingten Einsatz altbewährter und erfreulicherweise auch junger Nachwuchskräfte einen sehr festlichen Verlauf.

Die Ortsgruppe Biel, die in der Zukunftsstadt das Ansehen des S. I. A. sichtlich mehrt, führte einige selbständige Anlässe durch, deren geringe Kosten die Vereinskasse übernahm: Am 10. 5. 52 einen Ausspracheabend, am 10. 7. 52 eine Besichtigung der Wettbewerbsarbeiten zum projektierten Zentralfriedhof mit anschliessender Besprechung eines wichtigen Bauvorhabens, am 18. 10. 52 eine Besprechung des Winterprogramms. Ich möchte dem Ausschuss der Ortsgruppe Biel für seine Aktivität, die auch der ganzen Sektion und dem Zentralverein zugute kommt, bestens danken.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in 16 reichbefrachteten Sitzungen, zu denen noch zwei gemeinsame Sitzungen mit den Delegierten unserer Sektion kamen.

Eine Eingabe des Vorstandes betreffend eine gründliche Orientierung der öffentlichen und halböffentlichen Baubehörden im ganzen Land über das Wettbewerbs- und Submissionswesen nach den Normen des S. I. A. wird gegenwärtig vom CC geprüft. Sie wurde veranlasst durch die Feststellung von Kollegen in Preisgerichten und als Experten, dass die Unkenntnis vieler Baubehörden kleinerer und grösserer Gemeinwesen immer wieder zu Missliebigkeiten im Wettbewerbswesen und in der Submissions- und Honorarpraxis führt. — Auf Ersuchen des Preisgerichtes und im Einvernehmen mit dem Vorstand hat der Sprechende in einem Wettbewerb von einiger Bedeutung erreichen können, dass der Kreis der Teilnehmer nicht allzu eng gezogen wurde. Bedauerlich war aber, feststellen zu müssen, dass auch S. I. A.-Mitglieder als Teilnehmer nicht immer die grosszügigste Einstellung in diesen Dingen zeigen.

Immer wieder muss sich der Vorstand mit Fragen des kollegialen Anstandes und der Reklame befassen. Die Zahl der Fälle, wo Mitglieder an die klaren Reklame-Bestimmungen erinnert werden mussten, war zwar nur klein. Das Mass des Erlaubten ist ja bekannt. Im CC besteht heute die Tendenz, innerhalb dieses Masses etwas mehr Spielraum zu lassen.

Der Fall eines «dipl. Ing. H. T. L.» zeichnenden Inhabers eines «Architektur-Ingenieurbüros» wurde dem Generalsekretariat mitgeteilt, das dem Manne bedeutete, dass dieser Titel «dipl. Ing. H. T. L.», der im besten Falle dem Diplom eines schweizerischen Technikums entspricht, in der Schweiz schlechthin verboten ist. Die Bezeichnung «Ingenieur» ist heute an die rechtliche Eintragung ins Register der Ingenieure gebunden, und die Missachtung dieser Tatsache kann gerichtliche Klage nach sich ziehen. Es heisst, in diesen Dingen stets wachsam zu bleiben!

Eng mit dem Reklamewesen verbunden bleiben die Fragen der Publizität über das architektonische und ingenieurtechnische Schaffen in der Presse und Öffentlichkeit. Die übliche Berichterstattung über Bauten durch Nichtfachleute, verbunden mit der Inseratenakquisition, ist ein Unfug. Die objektive redaktionelle Berichterstattung über das bauliche Geschehen muss, gleich wie die Kunst- und Konzertkritik, als kulturelle Aufgabe der Presse bezeichnet werden. Es wird eine der nächsten Aufgaben des Vorstandes sein, mit den verantwortlichen Presseorganen Fühlung zu nehmen, um gemeinsam zu einer anspruchsvollen Architekturkritik zu kommen. Das Ziel, in der Bevölkerung den Sinn für das gute Architektur- und Ingenieurwerk zu wecken und wachzuhalten, ist den Einsatz wert, obwohl sich in der praktischen Verwirklichung grosse Schwierigkeiten, besonders personeller Art, voraussehen lassen. Ein wertvoller Grund ist immerhin schon gelegt mit dem neuen Budgetposten der Stadt Bern für die Prämierung guter Bauten.

Ein altes chronisches und ein neues akutes Problem von grösster Wichtigkeit für Bern beschäftigen den Vorstand. Der Bahnhof und die Frage der richtigen Erhaltung und Sanierung der Altstadt. Es wird hinter den Kulissen eifrig gearbeitet, besonders von den SBB. Die Standortfrage ist heute von den verantwortlichen Behörden wohl endgültig zugunsten des alten Platzes entschieden. Die Expertise Walther/Leibbrand wird zeigen, welche Konsequenzen und Kompromisse sich im konkreten Fall aus dieser Lage ergeben. Die notwendige glückliche Synthese scheint heute noch nicht gefunden zu sein, und der S. I. A. wird wohl noch Gelegenheit haben, sich für eine fruchtbare Koordination der stadt- und bahnseitigen Interessen einzusetzen. Die Frage der Altstadt-erhaltung und -sanierung beschäftigte den Vorstand in mehreren Sitzungen. Der Vorstand geht mit den vielen Kundgebungen zugunsten einer integralen Erhaltung der Altstadt ganz einig. Er allein kann aber die Meinung des Gesamtvereins nicht schlüssig vertreten. Es gibt Kollegen unter uns, die in guten Treuen eine andere Auffassung als die öffentliche vertreten. Gemeinderat und Baudirektion II ziehen am rechten Strick, nur haben sie in der Sache eine Verantwortung zu tragen und sehen auch die grossen Schwierigkeiten,

die viele Enthusiasten, wenigstens heute, noch nicht sehen. Es wird alles getan zur Erhaltung der Altstadt, was bei den vorhandenen dürftigen rechtlichen Grundlagen möglich ist. Die laufende Initiative zur Erhaltung der Altstadt hängt leider rechtlich in der Luft, sie hat aber grossen Wert als Weck- und Propagandaaktion.

Die kommende neue Bauordnung der Stadt Bern war Gegenstand der einzigen Sitzung der Arbeitsgemeinschaft S. I. A./BSA/GAB, deren Vorsitz gegenwärtig der BSA innehat. Die Bauordnung steht noch in Beratung einer stadträtlichen Spezialkommission. Es bleibt abzuwarten, in welcher Form sie diese verlässt. Die Arbeitsgemeinschaft ersuchte die Baudirektion II, den Verbänden nach Fertigstellung des Kommissionsberichtes noch einmal Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

In den zwei gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes mit den Delegierten der Sektion Bern wurden diese über die laufenden Vereinsgeschäfte orientiert. Die eine Sitzung stand im Zeichen eines ausgezeichneten Referates von Vermessungsdir. H. Härry, Mitglied der Aufsichtskommission des Registers für die Ingenieure, Architekten und Techniker, über die vielen, mit der Einführung des Registers zusammenhängenden Fragen. Die 2. Sitzung galt vornehmlich der Vorbereitung auf die Delegiertenversammlung vom 21. März in Zürich. Die 18 Delegierten wurden im Berichtsjahr zu zwei Versammlungen aufgeboten. Die erste fand am 5. 4. 52 in Bern statt, die zweite am 21. 3. 53 in Zürich. Beide wurden von 17 Delegierten der Sektion Bern besucht.

Sektion Bern des S. I. A.
Der Präsident: A. Gnaegi.

Protokoll der Hauptversammlung vom 27. März 1953.

Ort: Hotel Bristol, Bern. Beginn: 20.15 h.

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung vom 28. März 1952.
2. Entgegennahme und Genehmigung des Tätigkeitsberichtes des Präsidenten über das Geschäftsjahr 1952/53.
3. Entgegennahme und Genehmigung des Tätigkeitsberichtes des Präsidenten der Standeskommission.
4. Entgegennahme und Genehmigung der Jahresrechnung 1952/53 sowie des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
5. Voranschlag für das Jahr 1953/54: Der Jahresbeitrag für 1953/54 wird gleich hoch festgesetzt wie für 1952/53.
6. Verschiedenes und Umfrage: Architekt H. Weiss berichtet aus der Tätigkeit des CC. Ing. H. Härry weist darauf hin, dass die Frage des S. I. A.-Hauses und die sozialen Fragen gefördert werden sollen, besonders hinsichtlich der Arbeitsbedingungen des jungen Industrie-Ingenieurs.

Nachdem Ing. K. Schneider unter Beifall der Versammlung dem Präsidenten und dem Vorstand der Sektion den Dank ausgesprochen hat, wird der offizielle Teil um 21.50 h geschlossen, und El.-Ing. A. Kasper hält anschliessend einen sehr schönen und interessanten Lichtbildervortrag über die Türkei. Der Referent hielt sich während 2 Jahren als Experte der Regierung für nachrichtentechnische Fragen in diesem Lande auf. Die Versammlung dankt ihm mit grossem Beifall für den Einblick, den er ihr in kurzer Zeit in die Arbeit, die Landschaft, die Baukunst und das Leben des Landes zu geben vermochte.

Der Protokollführer: Dr. M. Oesterhaus.

Einbanddecken und Sammelmappen für die SBZ

Es wird nur ein einziger Typ von Einbanddecken auf Vorrat hergestellt, nämlich die dunkelrote Decke mit Goldprägung der Buchbinderei Wolfensberger in Zürich 45, Edenstrasse 12 (Tel. 051/23 21 10) zum Preis von Fr. 5.75 netto. Alle an uns gerichteten Bestellungen von Einbanddecken geben wir an diese Firma weiter. Selbstverständlich entspricht der Stil dieser Decken ihrer Entstehungszeit im letzten Jahrhundert; weil die meisten Abonnenten Wert auf Kontinuität legen, kann sie nicht abgeändert werden. Wer einen modernen Einband vorzieht, kann z. B. bei der Buchbinderei E. Nauer in Zürich 32, Hottingerstrasse 67 (Tel. 051/32 08 72) zum Preis von Fr. 8.— netto die blaue Decke mit weisser Schrift bestellen, wie sie die Bände im S. I. A.-Sekretariat aufweisen.

Für die Aufbewahrung im Laufe des Jahres können wir die Sammelmappe «Fefiz» der Firma Anker in Grosswangen empfehlen. Sie ermöglicht, jede neu erschienene Nummer sofort einzuheften und am Ende des Jahres alle Hefte leicht wieder wegzunehmen. Die Mappe in schwarzem Ganzleinen mit 60 Doppelklemmen (davon 8 ausziehbar), mit Goldprägung auf Deckel und Rücken, kostet netto Fr. 8.15. Bestellungen sind direkt an die Firma Anker A.-G. in Grosswangen (Luzern) zu richten; Tel. 045/5 60 19.